



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Zimmerwerks-Baukunst in allen ihren Theilen

Romberg, Johann Andreas

Leipzig, 1847

F. 709. Dachconstruction über einem Salon in einem Landhause bei Elbing, von dem Architecten M. Müller entworfen und erbaut.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63572)

der Strebe *t* ruht die Fette *s*; unter dieser Stelle geht von der Strebe *t* aus ein Band *p* in die Hängesäule. Um den Kehlbalken *h* auf dieser Seite zu unterstützen, ist das Rahmstück *l* angeordnet, welches durch die Streben auf Stützen *d* und *e* getragen wird. Das Rahmstück klaut also auf *e* und *d*. Der Stiel *b* ist, wenn man ihn in den Binder stellt, doppelt, und der Kehlbalken *h* geht durch ihn hindurch, und trägt oben das Rahmstück *k*, zu welchem Zwecke auch noch Bänder angeordnet sind. Besser würde es aber sein, einen einfachen Stiel auf ein Keergespärre zu stellen, um die Strebe *g* mehr über die Mauer ragen zu lassen. Daß von dem Stiel Bänder in das Rahmstück gehen, ist aus der Figur ersichtlich. Ueber dem Raume *F* befindet sich ein einfaches Hängewerk, wo auf der einfachen Hängesäule *n* das Rahmstück *r* seine Unterstützung findet. Bänder von der Hängesäule in das Rahmstück können auch hier zur Längenverbindung beitragen. Durch den Träger *o* werden auch hier die Balken *a* getragen. *u* sind Rahmstücke, auf welchen alle Sparren auflauern, die mit einer Verzäpfung in dem Hauptbalken stehen. Die Sparren sind also viermal unterstützt.

Dachverbindungen mit zwei Hängesäulen.

- F. 702.** Ein Dachverband mit zwei Hängesäulen bei einer lichten Weite von 36 Fuß.

Dieses Dach bildet den gewöhnlichen doppelt stehenden Dachstuhl. Anstatt der Stiele sind hier doppelte Hängesäulen *c* *e* angeordnet, welche, durch Streben *e* *e* und den Spannriegel *d* getragen, die Rahmstücke *l* *l* unterstützen, auf welchen, wie gewöhnlich, der Kehlbalken *g* liegt und mit ihnen verkämmt ist. Träger *h* *h* tragen die Balken *a*.

- F. 703.** Dachverband mit zwei Hängesäulen und Senkgebälk. Die lichte Weite ist 45 Fuß.

A Querdurchschnitt durch den Binder.

B Querdurchschnitt durch das Keergespärre.

Der mittlere Theil ist ganz wie in der vorigen Figur. Die Stiele *h*, aus schon oft angeführten Gründen in das leere Gespärre gestellt, tragen den Rahmen *g*, wodurch die Sparren *i* unterstützt sind.

- F. 704.** Dachverband mit zwei Hängesäulen bei einer Kirche, deren Mittelschiff 40 Fuß Breite hat. Die Rahmen *g* erhalten Stiele auf den Balken, über der Mauer stehend.

- F. 705.** Dachverband mit zwei Hängesäulen bei einer Kirche, deren Mittelschiff 36 Fuß Breite hat.

A Querdurchschnitt bei einem Binder.

B Längendurchschnitt.

C Keergespärre.

D Detail in größerem Maßstabe.

Hier unterstützen die Spannriegel *l* den Rahmen *h*, auf welchem die Kehlbalken *g* ruhen. Die Streben *e* und *k* tragen durch Verzäpfungen das Rahmstück *m*. Die Streben *k* sind mit den Sparren *i* verdübelt, wodurch diese in den Bindern unten eine Verstärkung erhalten.

- F. 706.** Dachverband mit zwei Hängesäulen über einer Kirche, deren Mittelschiff 34 Fuß breit ist.

A Querdurchschnitt bei einem Binder.

B Längendurchschnitt.

C Keergespärre.

D Detail in größerem Maßstabe.

Die Streben *l* unterstützen die Rahmstücke *g*. Die Streben *e* und der Spannriegel *d* tragen die Hängesäulen *c* *e*, welche durch Eisen die Träger *h* und diese die Zwischenbalken *a* unterstützen. Die Stiele zu dem Rahmen *k* kann man auch in die leeren Gespärre *C* stellen.

Tafel 77.

- F. 707.** Entwurf eines Hängewerkes bei 36 Fuß lichter Weite, bei welchem die Construction zugleich die Deckenform bildet.

A Querdurchschnitt des Hängewerkes mit der Construction.

Der Hauptbalken *a* wird durch die Hängesäule *h*, in welcher sich das Hängeisen befindet, getragen. Die Streben *d* stoßen in der Mitte der Hängesäulen gegen einander.

Wenn die Streben nicht aus starkem Holze bestehen sollten, so können sie aus verzahnten und verholzten Hölzern, wie hier, bestehen. Sie tragen die Fetten *ee*, welche in sie verkämmt

sind. Auf den Fetten *ee* und *fh* liegen die Sparren *g*, welche zur Metallbedeckung die Bretterverschalung *h* tragen. Auf den Fetten sind die Bretter *m* durch Nägel befestigt. Ein solcher Binder kann sich alle 10—15 Fuß wiederholen. Durch die Streben und Fetten werden Deckenvertiefungen oder Cassetten gebildet, welche verziert werden können. *i* ist eine Bretterverkleidung, an der Fette *h* befestigt. Für diese kann von Hauptbalken zu Hauptbalken ein Holz eingezapft werden, um ihre untere Seite daran annageln zu können. Das Hängeisen ist oben durch zwei Bolzen befestigt, und der Hauptbalken kann durch Keile, die durch die Hängeisen gehen, hinaufgekeilt werden.

- F. 708.** Entwurf eines Hängewerkes bei einer Weite von 44 Fuß, bei welcher die Construction zugleich die Deckenform bildet.

Der Hauptbalken *a* erhält durch die Hängeisen *g* zwei Unterstützungen. Der Spannriegel *c* stößt gegen die Streben *h*. Die Streben *d* sind ausgeschnitten und stoßen gegen die Streben *h* oder klauen auf diese auf.

Um die Hitze, welche unter einem Metallbache entsteht, abzuwehren, ist die Dachconstruction auf ein Hängewerk gestellt, und zwar durch die Stiele *i* und *m*, welche die Rahmen *k* und *l* tragen. Das Rahmholz *g* ruht auf den Keilen *ff*, welche in die Streben *o* versetzt und genagelt sind. In der Mauer *o* sind Luftzüge angebracht. *p* ist die Verkleidung. Die mit den Streben verholzten Hölzer *h* dienen dazu, die Deckenverkleidung *o* befestigen zu können.

Die Hauptbalken, die Streben und der Spannriegel können durch schwache Bretter verkleidet und verziert werden. Die Hängeisen erhalten unten längliche Löcher, durch welche Keile gehen, und oben eine die Streben umfassende Schiene. Da oben die Mutter der Schraube noch nach dem Zusammenrocknen der Hölzer nachgezogen werden kann, so sind die Keile unten überflüssig, und ein durchgestecktes Eisen oder besser Holzgen ist hinlänglich.

- F. 709.** Dachconstruction über einem Salon in einem Landhause bei Elbing, von dem Architekten H. Müller entworfen und erbaut.

Das Detail des Bohlsprengwerkes nebst der Ansicht der Dachrinnenconstruction wird aus der Figur ersichtlich. Das in die Höhe stehende geklebte Kinnbrett wird durch über der Rinne liegende eiserne Schienen gehalten.

Die Decoration und Ausschmückung des Saales ist ganz aus der Construction abgeleitet. Die Stiele springen 3 Zoll vor, und sind gestäbt und geklebt und mit einem schönen Braungelb gestrichen; die gepuzten Wandfelder sind mit einer aus rothem Tuche gefertigten und mit gelben Spitzen eingesetzten Borte an den Stielen und Rahmen eingefast. Die Wand ist blau gefärbt und mit leichten, nach italienischen Motiven abgeleiteten und sich emporrankenden Ornamenten geschmückt.

Das Bohlsprengewerk ist hellgelb, mit rothen und blauen Rändern und Feldern, die durch Gold- und Silberleisten geschieden werden, ausgestattet. Die Verzierungen sind größtentheils aus versilberter Steinpappe. Die Sparren der Decke sind braun und die Rahmen der quadratischen Felder weiß und von Goldleisten umfaßt; die mittleren Käselungen in diesen Feldern sind tiefblau mit hellgelben und rothen Sternen.

- F. 710.** Dachconstruction der Personenhalle des Magdeburger Leipziger Eisenbahnhofes in Leipzig.

A Querdurchschnitt.

B Längendurchschnitt.

Hölzerne Säulen tragen die durchgehenden Balken, welche aus doppelten und zusammen verholzten Hölzern bestehen, zwischen diesen gehen die Streben durch, die oben die Fetten zur Unterstützung der Sparren tragen.

- F. 711.** Dachconstruction über dem Zuschauerraume des Theaters in Gotha.

Die Decke ist aus Bohlen gebildet, welche in den obern Theilen in senkrecht stehenden Hölzern verzapft sind. Der Kranz ober